

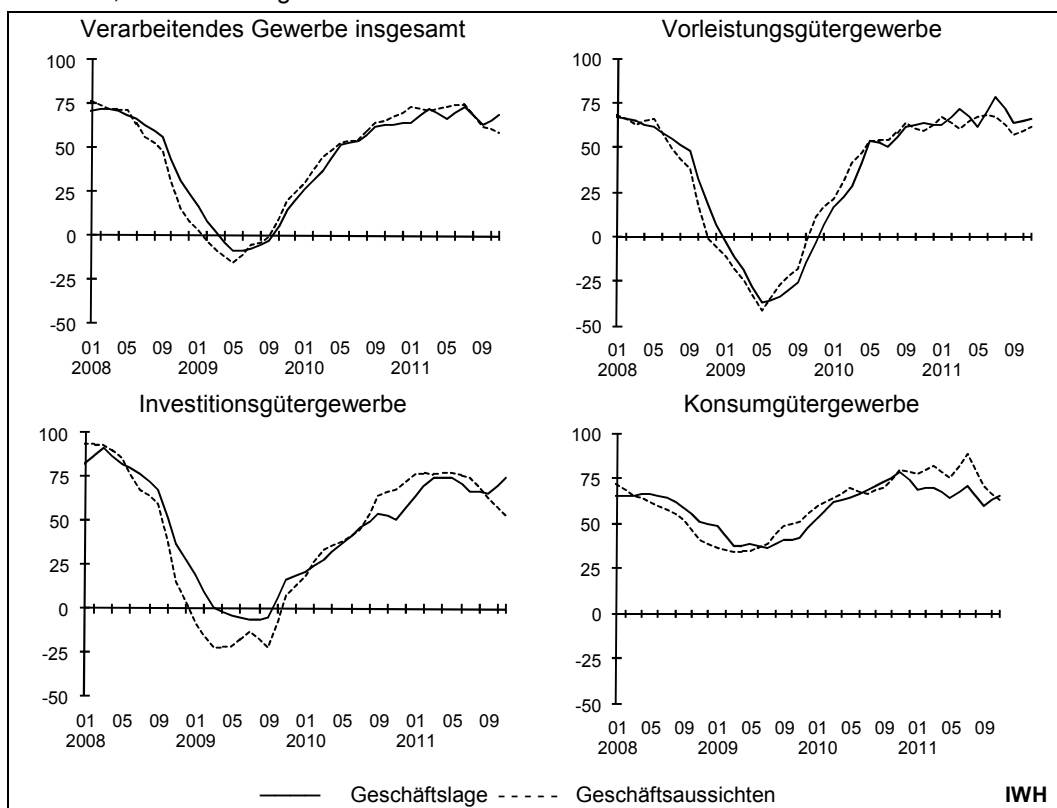
IWH-Pressemitteilung 51/2011

Halle (Saale), den 6. Dezember 2011

IWH-Industrienumfrage im November 2011: Schere zwischen Geschäftslage und Erwartungen öffnet sich

In der IWH-Industrienumfrage vom November unter rund 300 Unternehmen zeigen die beiden Stimmungsindikatoren „Lage“ und „Aussichten“ kein einheitliches Bild: Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage ist seit der Septemberumfrage um sechs Punkte gestiegen, die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monaten sind hingegen um neun Punkte gefallen (vgl. Tabelle). Zwar überwiegen die optimistischen Urteile deutlich, doch die Unternehmen sind vorsichtiger geworden. Der Anteil, der die Lage und die Aussichten mit „gut“ bewertet, ist seit der letzten Umfrage geringer geworden, und im Gegenzug hat sich der Anteil der „eher guten“ Bewertungen erhöht.

Abbildung:
Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:

6. Dez. 2011
11:30 Uhr

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Telefon:
+49 (0) 345 7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Cornelia Lang
Telefon:
+49 (0) 345 77 53-802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium des
Innern (**BMI**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:

Zweimonatliche Umfrage

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345 7753-60
Fax: +49 (0) 345 7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Während die Geschäftsergebnisse der Vorleistungsgüterproduzenten nochmals geringfügig zurückgegangen sind, haben sich die Hersteller von Investitions- und Konsumgütern von der Verschlechterung der Lage im September erholt. Weniger gut entwickeln sich die Geschäftsaussichten. Zum zweiten Mal in Folge ist der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen in der ostdeutschen Industrie rückläufig, wenngleich nicht mehr so stark wie in der Septemberumfrage. Auch im Vergleich zu den Vorjahreswerten fallen die Urteile schlechter aus.

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand November 2011 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Nov. 10	Sept. 11	Nov. 11	Nov. 10	Sept. 11	Nov. 11	Nov. 10	Sept. 11	Nov. 11	Nov. 10	Sept. 11	Nov. 11	Nov. 10	Sept. 11	Nov. 11
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	40	42	32	43	41	54	14	16	11	3	1	3	66	65	71
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	39	39	30	46	46	53	12	15	13	3	0	4	70	69	67
Investitionsgüter	35	48	37	37	33	51	22	19	10	6	0	2	45	62	76
Ge- und Verbrauchsgüter	48	36	27	41	45	59	10	15	11	1	4	3	79	62	72
dar.: Nahrungsgüter	45	39	30	43	32	52	11	22	13	1	7	5	75	43	64
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	35	39	35	45	37	48	17	23	15	3	1	2	60	53	65
50 bis 249 Beschäftigte	44	43	32	39	42	53	14	13	12	3	2	3	67	71	71
250 und mehr Beschäftigte	34	43	33	52	43	58	11	14	6	3	0	3	71	73	83
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	29	29	18	51	50	57	19	20	23	1	1	2	59	58	49
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	28	22	16	47	53	57	24	24	23	1	1	4	51	51	46
Investitionsgüter	36	37	22	43	44	51	17	19	26	4	0	1	58	61	46
Ge- und Verbrauchsgüter	23	33	16	64	51	63	12	14	21	1	2	0	75	68	59
dar.: Nahrungsgüter	23	42	13	66	43	71	9	13	16	2	2	0	78	70	68
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	27	24	19	44	48	50	26	26	27	3	2	4	42	43	38
50 bis 249 Beschäftigte	35	30	17	45	51	57	18	18	25	2	1	1	61	62	48
250 und mehr Beschäftigte	18	38	22	70	46	61	12	16	14	0	0	3	76	68	67

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für November 2011 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2008 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Dieser Befund bestätigt sich auch nach Ausschluss jahreszeitlich bedingter Einflüsse. Die Geschäftslage wird nach einem Dämpfer im Spätsommer wieder positiver bewertet, die Aussichten hingegen sind seit Jahresmitte abwärtsgerichtet (vgl. Abbildung). Nur das Vorleistungsgütergewerbe signalisiert Erholung bei beiden Komponenten. Hier sind es vor allem die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren und von elektronischen und elektrotechnischen Bauteilen (wie beispielsweise elektrische Kabel, Installationsmaterial, Lampen und Leuchten), deren Geschäftslage sich nach dem Einbruch vom September stark verbessern konnte. Diese Bauteilhersteller sind gegen den allgemeinen Trend in Bezug auf die Geschäftsaussichten auch optimistischer als im September, möglicherweise aufgrund der aktuell guten Baukonjunktur in Ostdeutschland.

Im Investitionsgütergewerbe geht die Schere zwischen Lagebewertung und Aussichten deutlich auseinander. Dies bestimmt das Auseinanderdriften der Stimmungsindikatoren in der ostdeutschen Industrie insgesamt. Während die Salden der Lagebewertung saisonbereinigt zuletzt wieder Anschluss an die höheren Werte im ersten Halbjahr gefunden haben, trüben sich die Erwartungswerte seit Mai ein.

Eine zwischen Lage und Aussichten gespreizte Entwicklung deutet sich unter Ausschluss der üblichen Saisoneinflüsse auch bei den Herstellern von Konsumgütern an. Die Lage wird seit September wieder positiver bewertet, aber die Geschäftsaussichten haben den tiefsten Stand in diesem Jahr erreicht. Jedoch war das Konsumgütergewerbe in den zurückliegenden drei Jahren die Sparte mit den höchsten Erwartungen. Auch im November sind zumindest die Hersteller von Nahrungsmitteln und Getränken am optimistischsten mit Blick auf die nächsten sechs Monate.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 (0) 345 7753-802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller

Tel.: +49 (0) 345 7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.